

# 1944 - Hundertjahrfeier der Pioniere von Rochdale

Autor(en): **Müller, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **19 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-101619>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 1944 — Hundertjahrfeier der Pioniere von Rochdale

In diesem Jahr können wir die Hundertjahrfeier der «Rochdaler Konsumgenossenschaft der redlichen Pioniere» begehen. Aus großer Not heraus fanden sich 1844 eine Anzahl Weber des englischen Städtchens Rochdale zusammen, um durch gemeinschaftlichen Einkauf von Waren des täglichen Lebensbedürfnisses ihrer Not zu steuern. Nach der am 24. Oktober 1944 erfolgten Gründung konnten die 28 Männer am 21. Dezember des gleichen Jahres einen kleinen Laden eröffnen. Anfangs wurden sie ausgelacht, doch mit der Zeit wich das Lachen einer großen Bewunderung ob der Tat der Weber. Bereits früher waren konsumgenossenschaftliche Bestrebungen in England aufgekommen, doch verliefen sie alle im Sand. Erst den redlichen Pionieren von Rochdale gelang es, ihre Konsumgenossenschaftsbewegung lebensfähig zu gestalten. Die von ihnen aufgestellten sieben Grundsätze (offene Mitgliedschaft, demokratische Verwaltung, Rückvergütung im Verhältnis zu den Einkäufen, beschränkte Kapitalverzinsung, politische und konfessionelle Neutralität, Barzahlung, genossenschaftliche Weiterbildung) bilden noch heute die Grundlage der Genossenschaftsbewegung. Die Pioniere von Rochdale sahen bereits in ihrem ersten Programm vor, daß nicht nur Waren genossenschaftlich vermittelt, sondern auch genossenschaftlich Wohnungen erstellt und Waren produziert werden sollten.

Damit haben die Rochdaler Pioniere ein besonders für jene Zeit weit vorausschauendes Programm aufgestellt. Die Baugenossenschaften sind ebenfalls auf den sieben Grundsätzen aufgebaut. Damit haben auch sie ihre Jahrhundertfeier abzuhalten. Der VSK. hat als Spitzenorganisation der Konsumgenossenschaften ein umfangreiches und vielversprechendes Programm für das Jubiläumsjahr ausgearbeitet, das indessen noch nicht endgültig bereinigt ist. Einige Punkte desselben seien zur Orientierung erwähnt. Die genossenschaftliche Presse wird einen neuen Zeitungskopf mit dem Genossenschaftssignet erhalten und stark in den Dienst der ideellen Propaganda gestellt. In den Tageszeitungen sollen Erinnerungsinserate erscheinen. Die Schaufenster der Konsumvereine sollen besonders zugkräftig gestaltet werden und auch der Wagenpark der Vereine wird der Propaganda nutzbar gemacht. Ein Genossenschaftsfilm wird gedreht und auch der Radio dürfte einigemal zur Verfügung stehen. In den Monaten Januar bis März haben die dem VSK. angehörenden Vereine Mitgliederversammlungen durchzuführen, in denen das Treubekenntnis zur Genossenschaftsidee zum Ausdruck kommen soll. Der internationale Genossenschaftstag wird in besonders feierlicher Weise begangen und in dessen Mittelpunkt ein Akt internationaler Solidarität gestellt. Durch Aktionen bleibenden Charakters (Jugendzeitschrift, Anschaffung von Werkzeugkasten für die Pro Juventute) soll vor allem der Jugend etwas geboten werden.

Gleich wie die Konsumvereine können auch die Baugenossenschaften Mitgliederversammlungen durchführen. Die alljährliche Generalversammlung kann bei weitem nicht genügen, auch nur einen geringen Kontakt unter den zahlreichen

Mitgliedern größerer Baugenossenschaften zu vermitteln. Auch besteht infolge der jeweils reich gespickten Traktandenliste kaum die Möglichkeit, von den Grundsätzen der Genossenschaftsbewegung und deren Entwicklung zu sprechen. Und doch wäre dies in jeder Baugenossenschaft wichtig. Nur wenige der neuen Mieter, besonders in den heutigen Zeiten, suchen Genossenschaftswohnungen, weil sie *genossenschaftlich* und nicht privat wohnen wollen, sondern darum, weil sie sich besonders heute persönliche Vorteile davon versprechen. Diesen zu zeigen, was die Genossenschaften können und wollen, kann eine dankbare Aufgabe einer solchen speziellen Mitglieder- und Mieterversammlung sein. Auch der internationale Genossenschaftstag muß der Bedeutung des Jahres entsprechend durchgeführt werden.

Es muß leider hie und da die Feststellung gemacht werden, daß der Ausführung solcher Veranstaltungen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Feier des Genossenschaftstages erstreckt sich oft nur auf die Beflagung der Kolonien und den Umzug einer Musik. Aber in den Mittelpunkt eines Genossenschaftstages gehört Jahr für Jahr eine Veranstaltung ernsten Charakters, die den Teilnehmern recht eindrücklich vor Augen führt, was alles erreicht worden ist und was noch zu erringen bleibt. Nebenbei kann auch noch die Unterhaltung zu Worte kommen und etwas für die Genossenschaftsjugend veranstaltet werden. Doch wichtig ist, daß die Mitglieder an diesem Tage wieder einmal von Ziel und Idee der Genossenschaftsbewegung zu hören bekommen und den Eindruck erhalten, Glied einer Arbeits- und Menschengemeinschaft zu sein.

Bei der Veranstaltung einer solchen Feier dürfen wir nicht vergessen, uns mit andern Baugenossenschaften des gleichen Ortes über die Durchführung zu verständigen. An einem Ort mit verschiedenen kleinen Genossenschaften soll nicht jede für sich ein Festchen arrangieren. Vielmehr soll darnach getrachtet werden, daß möglichst alle gemeinsam etwas unternehmen. Die allzu lose Verbindung zwischen den Genossenschaften der gleichen Ortschaft muß einer aktiven Zusammenarbeit Platz machen. Insbesondere ist auch ein verstärktes Zusammengehen zwischen den Baugenossenschaften einerseits und den Konsumgenossenschaften andererseits wünschenswert.

Wo es möglich ist, sollte im nächsten Jahr versucht werden, in der Form von örtlichen «genossenschaftlichen Landsgemeinden», z. B. am Genossenschaftstag, der Zusammenarbeit Ausdruck zu geben. Nirgends wird das Bewußtsein, Glied einer Gemeinschaft zu sein, stärker als an einer großen, gemeinsamen Veranstaltung. Das Bewußtsein, nicht allein an einer Sache zu arbeiten, sondern viele Mitstreiter zu haben, vermag Kraft und Glauben zu geben, die vielen Aufgaben, die gerade auch der Genossenschaftsbewegung in der Nachkriegszeit harren, lösen zu können.

Im Jubiläumsjahr 1944 sollen auch die Baugenossenschaften ihr Möglichstes tun, um der Genossenschaftsbewegung neuen starken Auftrieb zu geben.

F. Müller.

## Kurs für Leiter genossenschaftlicher Studienzirkel

vom 10. bis 15. Juli 1944 im Genossenschaftshaus des Freidorfes bei Basel

### Programm

1. Der Kurs findet im Genossenschaftshaus des Freidorfes bei Basel statt. Er beginnt Montag, den 10. Juli 1944, 8 Uhr, und endet Samstag, den 15. Juli, 12 Uhr.

Diejenigen Kursteilnehmer, die im Freidorf zu logieren wünschen, sind ersucht, ihre Zimmer Sonntag, den 9. Juli 1944, zu beziehen.

2. Das Programm des Kurses umfaßt Vorträge mit an-